Sonnabend, 9. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7182. — 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 8. März, 5½ Uhr Nachm.

Berlin, 8. März. Das Herrenhaus hat in der Specialberathung des Schulaufsichtsgesetzes den § 1 nach der Commissionsfassung mit 126 gegen 75 Stimmen abgelehnt, hierauf sämmtliche Paragraphen nach der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen und schließlich das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung mit 125 gegen 76 Stimmen genehmigt. (Wiederholt.)

Deutschland.

⁺ Berlin, 7. März. Der Bundesrath hat sich auf Antrag des Reichskanzlers dahin erklärt, daß an allen auswärtigen Plätzen, wo nicht deutsche Reichsconsuln bestehen, die Interessen der einzelnen Bundesstaaten genügend gesichert sind und daß die Bevollmächtigten der Einzelstaaten aufgefordert, in diesem Sinne an ihre Vollmachtgeber zu berichten. Bei dieser Gelegenheit kam im Bundesrathe, wie die „Schl. Ztg." erfährt, der von Lübeck auf Errichtung eines deutschen Consulates in Helsingfors gestellte Antrag zur Sprache. Der preußische Bevollmächtigte betonte, daß es zweckmäßig sei, vorläufig einen besoldeten Consularbeamten nach Helsingfors zu senden, auch sei ein hierzu besonders geeigneter Beamter bereits ausfindig gemacht. Der Bundesrath erklärte sich hiermit einverstanden. — Der neue Normal-Etat für die Gymnasiallehrer wird im Laufe des Jahres 1872 noch zur Ausführung erfüllt werden, obwohl bekanntlich außer den von der Regierung davon geforderten 100,000 Rℳ. dieselben noch fernere 100,000 Rℳ., deren Verwendung für das zu errichtende landwirthschaftliche Museum vom Abgeordnetenhause abgelehnt ist, zur Disposition gestellt worden sind. Wie die „J. f. N." vernimmt, beabsichtigt der Cultusminister zunächst und zwar ohne allen Verzug den Normal-Etat von 1863 zur Erfüllung zu bringen; die Mittel dafür sind im Etat des Cultusministeriums bewilligt. Um von der dadurch gewonnenen Basis aus den neuen Normal-Etat auszuführen, sind für die königlichen Gymnasien 2c. 219,150 Rℳ. erforderlich. Diese Summe wird sich noch etwas, jedoch voraussichtlich nicht erheblich, durch stärkere Heranziehung der eigenen Quellen der Anstalten, zum Beispiel durch Erhöhung des Schulgeldes vermindern. Hiernach würden allerdings die flüssig gemachten Mittel von 200,000 Rℳ. nahezu ausreichen, den Normal-Etat zu erfüllen, wenn nicht das Abgeordnetenhaus — und zwar der Gerechtigkeit durchaus entsprechend — die Bewilligung an die Voraussetzung geknüpft hätte, daß aus dem bewilligten Gelde auch die durch den Normal-Etat nicht berührten Elementar-, Hilfs- und technischen Lehrer bei den höheren Unterrichts-Anstalten schon im Jahre 1872 in ihren Besoldungen angemessen aufgebessert werden, sowie bei den Lehrern an den Königlichen Realschulen II. Ordnung, Progymnasien und höheren Bürgerschulen eine Gehaltsverbesserung, entsprechend der für alle übrigen Staatsbeamten bewilligten, noch für das laufende Jahr bewilligt werde. Durch die Ausführung dieses Beschlusses wird ein nicht unerheblicher Theil der bewilligten 200,000 Rℳ. in Anspruch genommen werden. Für das laufende Jahr wird es sich hiernach nur um eine angemessene Vertheilung der vorhandenen Mittel auf die verschiedenen Kategorien der Lehrer an den höheren Unterrichts-Anstalten handeln; doch wird man voraussichtlich bei Aufstellung des Staatshaushalts-Etats pro 1873 die noch fehlende Bedarfssumme überschreiben und auf den Etat bringen können.

— Dem Kronprinzen wurde in Stettin natürlich bald die leidige Festungsfrage vorgelegt. Er sagte der Deputation lächelnd mit einer abwehrenden Handbewegung: „Ich weiß Alles, meine Herren, habe auch die Petition der Kaufmannschaft mit Aufmerksamkeit gelesen. Indessen die militärischen Anschauungen hinsichtlich des Werths der Festungen sind seit dem letzten Kriege andere geworden und ihnen muß bei einer so wichtigen Entscheidung Rechnung getragen werden." Der von dem Stadtverordneten-Vorsteher Hrn. Sannier ausgesprochenen Ansicht, daß Etwas wenigstens zur Abhülfe geschehen müsse, da der gegenwärtige Zustand ohne schwerste Schädigung aller Interessen unmöglich länger fortbestehen könne, schien auch der Kronprinz zuzustimmen.

— Die Wahl des Lic. Hanne zum Pfarrer in Colberg wurde bekanntlich vom pommerschen Consistorium, weil es demselben den rechten Glauben absprach, nicht bestätigt und diese Entscheidung vom Oberkirchenrath aufrecht erhalten. Wie die „Erz." hört, hat auch das hiergegen sich richtende Immediatgesuch an den Kaiser keinen Erfolg gehabt.

— Die Erderschütterung am Nachmittag des 6. d. ist, wie in Sachsen, Thüringen, Schlesien, auch in Böhmen verspürt worden. Ja sogar in Berlin will man sie bemerkt haben.

Köln, 5. März. Die „Rhein. Ztg." schreibt: „Sicherem Vernehmen nach hat das Provinzial-Schulcollegium zu Coblenz die diesfällige Anfrage eines hiesigen Gymnasial-Directors dahin beantwortet, daß er in dem dem betreffenden Religionslehrer ertheilten Verbot, bischöfliche Bannbullen und dergl. im Schulgottesdienste zu verlesen, ganz im Sinne der allein zuständigen weltlichen Behörde gehandelt habe. Diese Verfügung soll allgemein den höheren Lehranstalten der Provinz zugegangen sein; in Köln ist sie Sonnabend, den 17. Februar, schon bekannt gewesen."

München, 5. März. Im Lectionscatalog der Universität für das Sommersemester hat auch Prof. v. Döllinger wieder Vorlesungen angekündigt und zwar „Ueber die Geschichte der neuesten Zeit mit besonderer Rücksicht auf die religiösen Verhältnisse.

— Der Bischof von Augsburg hat, wie sich der „Schw. M." von dort melden läßt, kürzlich eine Instruction an die Geistlichkeit erlassen, worin dieselbe angewiesen wird, diejenigen, welche durch Unterzeichnung der sogenannten Museums-Adresse oder durch sonstige Aeußerungen als Gegner der Unfehlbarkeit bekannt geworden seien oder bei einer auf dringenden Verdacht hin eingeleiteten Unterredung als solche erfunden worden, zuerst geeignet zu belehren. Helfe die Belehrung nicht, so sei den Hartnäckigen zu erklären, daß sie sich selbst durch ihren Irrthum aus der katholischen Kirche ausschlössen, also die Sacramente der Buße und des Altars, so wie die kirchlichen Segnungen nicht erlangen, bei Taufe und Firmung nicht Pathen werden und im Falle des Todes das kirchliche Begräbniß nicht erwarten könnten. Stehe die kirchliche Trauung solcher Personen in Frage, so sei, so fern sich die Thatsache hartnäckigen Verharrens im Irrglauben herausstellen sollte, die Trauung zu inhibiren und der betreffende Fall Behufs Ertheilung specieller Verhaltungsnormen genau an das bischöfliche Ordinariat zu berichten.

Schweden.

Stockholm, 3. März. Ein sehr wichtiger Gesetzvorschlag, nämlich die Aufhebung der Lastengelder betreffend, kam in der ersten Kammer des Reichstags zur Behandlung und wurde mit 67 Stimmen gegen 41 verworfen. Der Vorschlag war vom Ausschusse zur Annahme empfohlen. Die Gegner desselben hoben hervor, daß die Abgabe für die Schifffahrt nicht drückend sei, und daß die Aufhebung derselben die Preise der einzuführenden Waaren nicht vermindern würde; wenn überhaupt von Steuerermäßigung die Rede sein sollte, dann müsse die Kaffee- und Zuckersteuer zuerst in Betracht kommen. Der Regierungsvorschlag wurde auf der andern Seite von mehreren Rednern mit Tüchtigkeit vertheidigt, welche bei dieser Gelegenheit die Bedeutung der Schifffahrt für Schweden hervorhoben und es als Nothwendigkeit hinstellten, jedes der Entwicklung derselben entgegentretende Hinderniß aus dem Wege zu räumen.

England.

* London, 6. März. Die Königin hat ihrem Diener John Brown in Anerkennung der Ergebenheit und Geistesgegenwart, die er bei Gelegenheit des O'Connor'schen Attentats an den Tag gelegt, eine goldene Medaille und eine Jahresrente von 25 L. St. verliehen. Nach einer Zuschrift an die „Times" ist es sehr wahrscheinlich, daß der junge O'Connor geisteskrank ist; einige Tage vor der That hatte der Vater zu Bekannten geäußert, er fürchte, sein armer Junge würde ganz den Verstand verlieren. O'Connor stammt aus einer angesehenen und ehemals reichen irischen Familie, wenn auch sein Vater jetzt in sehr beschränkten Verhältnissen lebt; er hat auch eine verhältnißmäßig gute Ausbildung erhalten. Der berühmte irische Agitator Feargus O'Connor war ein Vetter von dem Großvater des Attentäters. — Während der eben geendeten 11 Monate dieses Finanzjahres haben die Einnahmen 66,762,728 L. St. betragen, über 4½ Mill. mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Stempelabgaben überstiegen den Voranschlag bereits um 188,000 L. St. Die Ausgaben betrugen 64,933,741 L. St.

— Pariser Blättern wird aus London von einem in Leeds ausgebrochenen Strike telegraphirt, den daselbst 10,000 Arbeiter zu Gunsten der Neunstunde-Arbeit unternommen hätten.

Frankreich.

Paris, 5. März. Die Nationalversammlung beschäftigte sich gestern mit dem Gesetzentwurf gegen die Internationale. Der erste und zugleich alleinige Redner über den Gegenstand war der Deputirte Tolain, selbst ein Mitglied der Internationale. Derselbe erörterte zunächst die Motive, welche die Arbeiter aller Länder zu einem solchen Bunde hätte bewegen können. Es habe sich einfach darum gehandelt, zu verhindern, daß durch Einwanderung fremder Arbeiter der Arbeitslohn herabgedrückt werde, da der fremde Arbeiter schlechter bezahlt wurde als der einheimische. Wenn dieser Idee ein Mangel an Patriotismus vorgeworfen werde, so müsse er darauf erwidern, daß das französische Kapital es ja auch nicht anders gemacht habe und noch täglich fremde Actien zum Schaden der französischen Papiere zeichne. Das Kapital habe sich nicht an das Vaterland gebunden, könne man da dem Arbeiter einen Vorwurf machen, daß er die Lohnfrage über den Patriotismus gestellt habe? Des Weiteren erinnert Tolain daran, daß die Freimaurer, sowie verschiedene religiöse Orden eine gleiche Organisation hätten und daß namentlich letztere die Idee ihrer Solidarität weit über das Vaterland gestellt hätten und noch stellten. Er leugnete, daß die Internationale alle Strikes unterstütze; sie hätte nur die unterstützt, welche sie durch die Gerechtigkeit für geboten erachte. Er beschuldigte dagegen die napoleonische Regierung, viele Strikes im Geheimen hervorgerufen zu haben, was der Assemblée angenehm zu hören war, die aber gleich hinterher (mit Ausnahme der Republikaner) in einen Wuthschrei ausbrach, als der Redner auch den Klerus, namentlich den im Elsaß, derselben Machinationen beschuldigte.

— Herr Pouyer-Quertier hat seinen guten Grund gehabt, sich Janviers so warm anzunehmen. Der eben abgetretene Finanzminister der Republik war ja lange genug offizieller Candidat des zweiten Kaiserreichs. Zur Zeit des Empire, als die Wirthschaft der „Revirements" im Staatsbudget gesetzlich zugelassen worden war, hatte er zwar dieses System bekämpft, aber seine Wirkungen und Ausflüsse überall da unbeanstandet gelassen, wo sie ihm, dem Präsidenten des Generalraths im Departement Janviers, entgegengetreten waren. — Die Budgetcommission hat ihre Berathungen bis zur Ernennung eines Finanzministers ausgesetzt. Im Publikum ist man über die Affaire in Rouen umsomehr aufgebracht, als die bonapartistische Conspiration sich immer bestimmter enthüllt. Aus Paris soll eine zweite Division entfernt werden, welche so gut wie die bereits entfernte Division Mettmann vom Bonapartismus inficirt sei. Bei verschiedenen bekannten Bonapartisten wie Vitu, Hugelmann, Jules Richard fanden Haussuchungen statt. Und einen solchen Moment konnte ein im Amte befindlicher Minister wählen, um ein notorisch schlechtes Subject wie Janvier aus der Schlinge zu ziehen.

— Die Pariser „Liberté" hat einen Correspondenten nach Holland entsendet, welcher über seine Unterredung mit Chambord berichtet. Als der Correspondent von der Fusion sprach, soll Chambord gesagt haben: „Besteht denn die Fusion nicht bereits? Die Prinzen von Orleans sind meine Söhne. Ich habe niemals an Philippe Egalité, noch an Ludwig Philipp, noch an die Citadelle von Blaye gedacht. Hat nicht das gemeinsame Unglück uns Alle einander genähert? Hat 1848 nicht 1830 ausgemerzt? Sie können, schloß der Prinz, „Alles, was ich Ihnen gesagt habe, öffentlich wiederholen, unter der Bedingung jedoch, daß Sie es nicht machen wie der Correspondent der „Times", der mich in Antwerpen besucht und mir eine Menge Dinge in den Mund gelegt hat, die ich nie gesprochen habe."

Spanien.

Madrid, 2. März. Die Idee der Coalition hat für einen Augenblick im Wahlkampfe eine Pause eintreten lassen, sei es weil die politischen Parteien sich vereinigen, sei es weil sie die Folgen dieses Schrittes abwägen. Die Wahlbewegung scheint wohl deswegen auch nur suspendirt, weil die Parteien ihre Einigung noch nicht vollständig hergestellt haben. Die ministerielle Coalition giebt nicht viel Aussichten auf Erfolg. Gerüchte von Uneinigkeiten unter den Ministern kehren trotz der Dementi's in den Journalen immer wieder.

Danzig, den 9. März.

* Nach einem aus Warschau, 8. März, hier eingegangenen Telegramm war dort der Wasserstand der Weichsel am 8. März, Morgens, 7 Fuß 3 Zoll.

O Dirschau, 8. März. Vor etwa einem halben Jahre constituirte sich hier ein Gepäckträger-Institut, welches unter Anderm sich dadurch dem Publikum außerordentlich nützlich machte, daß es demselben gegen einen billigen Lohnsatz bei Beförderung von Päckereien nach und von dem Bahnhofe behilflich war, und es von der großen Unannehmlichkeit befreite, für derartige Dienstleistungen auf herumlungernde Gassenbuben und Strolche angewiesen zu sein. Diese Dienstleistungen aber, welche die hauptsächlichste Einnahme-Quelle des gedachten Instituts bildeten, wurden demselben von der K. Eisenbahn-Betriebs-Inspection untersagt, und den Gepäckträgern das Betreten des Bahnhof-Perrons unter Androhung von Polizeistrafe verboten. In ihren Gründen führte die K. Betriebs-Inspection aus, daß die Einnahme aus der Beförderung von Packeten lediglich den von der Verwaltung angestellten 3 Gepäckträgern gebühre. Abgesehen davon, daß die Gepäckträger, welche mit dem Verwiegen, Verladen und Umladen der Gepäckstücke bei den hier ankommenden und oft sich kreuzenden Zügen so viel zu thun haben, daß ihnen für die Bedienung des Publikums keine Zeit übrig bleibt, ist es uns unbegreiflich, wie ein solches Monopol mit der im deutschen Reiche herrschenden Gewerbefreiheit sich verträgt. Es ist ferner unbegreiflich, wie einzelnen Personen, die durch ihr sehr bescheidenes und zuverlässiges Wesen sich auszeichnen, eine Dienstleistung untersagt werden kann, die doch jedem Reisenden durch seinen eigenen Diener ausführen zu lassen freisteht. Oder sollte auch dies nach dem Bahn-Polizei-Reglement nicht zulässig sein? Dann müßte ja wohl in richtiger Consequenz dieser apokryphen Bestimmung dem Reisenden auch nicht gestattet werden, sich selbst in solchen Fällen zu bedienen. Nachdem die K. Direction der Ostbahn, an welche der Unternehmer des Gepäck-Instituts sich beschwerdeführend gewandt hatte, das Verbot der Kgl. Betriebs-Inspection aufrecht gehalten hat, liegt die Entscheidung gegenwärtig dem Handelsminister vor und wir sind auf diese um so gespannter, als gerade unter der Verwaltung dieses Ministers die Gewerbefreiheit emanirt wurde.

‖ Elbing, 7. März. In neuerer Zeit ist aus der Mitte der Bürgerschaft ein Project angeregt und dem Magistrat zur Prüfung unterbreitet worden, welches auch Interesse für weitere Kreise zu erregen geeignet ist. Es ist die Einrichtung von Viehmärkten im größeren Maßstabe. Bisher wurde alljährlich hierorts an zwei Tagen des Monats September ein Fohlen- und Pferdemarkt und ein Markt von Zucht- und Fettvieh abgehalten, der von dem hiesigen landwirthschaftlichen Verein vor ungefähr zehn Jahren mit dankenswerther Umsicht in's Werk gesetzt worden war. Bei der außerordentlichen Zunahme der Viehproduction in unserer Provinz und bei der besonders günstigen Lage, welche unser Ort inmitten viehreicher Niederungen und dicht an der Ostbahn belegen, einnimmt, erscheint es Vielen durchaus geboten, daß nicht bloß ein Markt, sondern alljährlich im Herbst mehrere regelmäßige Märkte in Zwischenräumen von einer Woche und höchstens 14 Tagen hierorts stattfinden müßten, welche den einheimischen und fremden Abnehmern ebenso wie den Producenten einen Mittelpunkt für diese Geschäftsbranche eröffneten, der sich bald als unentbehrlich und für beide Theile sehr vortheilhaft erweisen würde. Zu diesem Ende ist der Magistrat angegangen worden, nicht bloß das Arrangement der Märkte selbst in die Hand zu nehmen, sondern auch für dieselben zureichendes Land, möglichst nahe dem Bahnhof, zur Disposition zu stellen. Der Platz, auf welchem bis jetzt der Markt stattfand, liegt nämlich für die Verladung der verkauften Waare etwas unbequem, weit ab von dem Güterschuppen und ist anderseits bei schlechtem Wetter so durchweicht, daß es diesen Umständen hauptsächlich zugeschrieben wird, wenn der Markt im Verhältniß zur Productivität unserer Gegend, aus einer gewissen Mittelmäßigkeit nicht herausgekommen ist. Der Magistrat hat, wie wir hören, sich auch den gewichtigen Gründen nicht verschlossen, welche ein solches Unternehmen selbst für die Commune als solche empfehlenswerth erscheinen lassen, und wird seiner Zeit mit seinen Entschließungen dieserhalb hervortreten. — Unsere Großindustrie bleibt auch in diesem Jahre mit ihren Erweiterungsanlagen nicht still stehen. Sowohl die Actiengesellschaft für Eisenbahnwagen, als auch Herr F. Schichau fahren fort, jedes nutzbare Terrain, welches ihnen gehört, in ihre Etablissements hineinzuziehen, und auch Herr D. Wieler, dessen Holzgeschäft sich dreist jedem andern in unserer Provinz an die Seite stellen darf, ist schon seit dem vorigen Herbst mit Aufwand vieler Kosten und Mühe damit beschäftigt, durch Anlegung eines neuen Canals auf seinem Holzfelde und Ausgrabung eines Lager-Bassins von ziemlich bedeutendem Umfange den Ansprüchen zu genügen, welche an seine Leistungsfähigkeit in steigendem Maße gestellt werden.

⁂ Marienwerder, 8. März. Von den am 15. Januar d. gewählten Stadträthen hatte Hr. Kaufmann Lück die Wahl abgelehnt, Hr. Rechtsanwalt Fülleborn Bedingungen gestellt, welche nicht erfüllt werden konnten; ein drittes älteres Magistratsmitglied, Hr. Datschewski, war unterdessen gestorben. Aus diesen Anlässen nahmen die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung vom 4. d. eine Neuwahl vor, aus welcher die Herren Apotheker Schweitzer, Baumeister Horwicz und Kaufmann Raschke hervorgingen. — Vorigen Montag wurde vor dem Schwurgericht über drei Holzdiebe verhandelt, welche den Waldhüter in den Raudnitzer Forsten, als er in den Hof des einen von ihnen gekommen war, um den Thatbestand festzustellen, dermaßen mißhandelt hatten, daß er sieben Tage bettlägerig war. Das Gericht sprach die Angeklagten frei, weil der Forstwärter weder in der Forst, wo er sie beim Holzfällen betroffen, noch nach directer Verfolgung der Diebe bis in ihre Wohnung die Pfändung oder Requisition vorgenommen habe, sondern auf anderm Wege in ihren Hof gedrungen sei, ohne die Ortspolizei um eine Haussuchung angegangen zu haben. Dagegen wurde der Knecht Kornetzki, welcher am 9. Oct. v. J. in Hochzehren den Gutsinspektor tödtlich verwundet, zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Ein Feldarbeiter, der bei einer Schlägerei einem andern eine Körperverletzung beigebracht hatte, die dessen Tod zur Folge hatte, wurde freigesprochen, weil die Geschwornen annahmen, er sei nur aus Bestürzung, Furcht und Schrecken über die Grenzen der Vertheidigung hinausgegangen. — Unsere Nachbardörfer haben an dem Geschenk gemeindlicher Selbstständigkeit schwer zu tragen. Die Steuerlast zur Unterhaltung der Ortsarmen ist so unerschwinglich, daß eine Petition an das Ministerium um Gewährung einer Subvention abgegangen ist. — Der am 1. d. Mts. abgehaltene, von zahlreichen Käufern belebte Bazar hat zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses zu Gr. Marienau die Summe von 543 Rℳ 22 Sgr 6 ₰ eingetragen, dazu kamen noch baare Geschenke aus der Stadt und von auswärts im Betrage von 95 Rℳ 5 Sgr. — Die anhaltende milde Witterung und der steigende Wasserstand hat das Eis in der Weichsel stark in's Treiben gebracht. Heute war die Eisdecke bei Kurzebrack zu Fuß noch passirbar; die Post wurde durch einen Prahm hinüber gebracht, doch hofft man in diesen Tagen den Traject von allen Hindernissen befreit zu sehen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. März. Angekommen 5 Uhr 45 Min.

		Crs.v.7.			Crs.v.7.
Weizen März	—	—	Wstp. 3½% Pfb.	83	83
April-Mai	76⁴/₈	76	do. 4% do.	93⁴/₈	93⁴/₈
Rogg. höher,			do. 4½% do.	100²/₈	100½
Regul.-Preis	53⁴/₈	52⁶/₈	do. 5% do.	104³/₈	104³/₈
März . . .	54	53	Lombarden	125⁷/₈	126⁶/₈
April-Mai	53²/₈	52⁵/₈	Franzosen, gest.	235	235⁴/₈
Petroleum,			Rumänier	53³/₈	53³/₈
März 200 ℔.	12 5/12 *)	12 9/24	Amerikaner (1882)	96⁷/₈	96⁵/₈
Rüböl loco	28⅓	27¾	Italiener	67³/₈	67⁵/₈
Spirit. matt,			Türken (5%) . .	49³/₈	49⁴/₈
März . . .	22 7	22 6	Oester. Silberrente	64⁶/₈	64⁷/₈
April-Mai	22 11	22 14	Russ. Banknoten .	82⁵/₈	82⁴/₈
Pr. 4½% consf.	103⁶/₃	104	Oester. Banknoten	90 1/16	90 1/12
Pr. Staatsschldf.	89⁴/₈	89⁴/₈	Wechselcrs. Lond.	—	6.21⁶/₈

Fondsbörse: Schluß fest.

*) Es war zuerst irrthümlich 13 5/12 telegraphirt, was durch ein späteres Telegramm berichtigt wurde.

Meteorologische Depesche vom 8. März.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,5	— 1,6	SW	schwach	heiter.
Helsingfors	337,1	— 1,1	W	mäßig	bedeckt.
Petersburg	337,0	— 0,8	W	schwach	f. bew., Nchts. Rf.
Stockholm .	336,6	— 0,4	SSO	schwach	bedeckt, Nebel.
Moskau . .	331,1	— 1,4	N	schwach	bewölkt.
Memel . . .	338,3	— 0,6	SO	mäßig	bedeckt, Nebel.
Flensburg .	334,0	+ 5,3	SO	mäßig	heiter.
Königsberg	338,2	— 0,5	O	schwach	heiter.
Danzig . . .	337,5	— 0,5	S	mäßig	heiter, Reif.
Putbus . .	333,4	+ 2,2	SO	schwach	heiter.
Cöslin . . .	336,7	+ 0,4	SO	schwach	heit., Nchts. Reif.
Stettin . . .	333,0	+ 1,6	SO	schwach	heiter.
Helder. . . .	333,6	+ 6,1	SSO	schwach	—
Berlin . . .	334,9	+ 4,0	S	schwach	heiter.
Brüssel . . .	333,4	+10,6	SO	schwach	bewölkt, Regen.
Köln	333,1	+ 3,7	SO	mäßig	ziemlich heiter.
Wiesbaden	330,5	+ 1,8	NNO	schwach	heiter, gest. Reg.
Trier	327,3	+ 2,6	W	schwach	trübe, neblig.

Die heute Vormittags erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Marie geb. Panzer von einem gesunden Töchterchen zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an.
Adl. Rahmel, den 8. März 1872.
(3600) **H. Pferdmenges.**

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung zweier unter dem Gymnasium — Lastadie No. 2/3 — befindlicher Kellerräume von resp. 36 Fuß Länge 24 Fuß Breite, und 24 „ 16 „ „ vom 1. Juli cr. ab auf drei Jahre steht ein Licitationstermin auf

Sonnabend, den 23. März c.,
Vormittags 11 Uhr,
im Kämmerei-Kassen-Locale des Rathhauses hierselbst an.

Miethslustige laden wir hierzu mit dem Bemerken ein, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.
Danzig, den 17. Februar 1872.
Der Magistrat.

In der Börse sind die Submissionsbedingungen für Lieferung von Roheisen und Original-Coaks an die Werkstätte der Königl. Ostbahn zu Dirschau ausgehängt, worauf wir die Interessenten aufmerksam machen.
Danzig, den 8. März 1872.
Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Das dem Hospital zu St. Jacob gehörige, an der Schuitenlake belegene Grundstück, „der kleine Holländer" genannt, bestehend aus einer Wind-Mahlmühle, einem Wohnhause, in dem eine Krug-Wirthschaft betrieben wird, nebst Stall und Scheune und ca. 120 preuß. Morgen Acker- und Wiesenland, soll vom 1. April c. ab auf 10 Jahre verpachtet werden, und steht hiezu

Dienstag den 19. März,
Nachmittags 4 Uhr,
im Conferenz-Zimmer des Hospitals, Schüsseldamm No. 63, ein Licitations-Termin an.

Die Verpachtungs-Bedingungen sind täglich von 9—12 Uhr und 3—5 Uhr bei dem mitunterzeichneten Vorsteher Olschewski, Mälzergasse No. 4, einzusehen, können auch gegen Vergütung der Copialien auswärtigen eingesandt werden.

Das Grundstück ist der Nähe der Stadt wegen zur Milchwirthschaft besonders zu empfehlen.
Danzig, den 6. März 1872.
Die Vorsteher des Hospitals zu St. Jacob.
Domanski. Olschewski. Brinckmann. Klawitter.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 5. d. Mts. ist die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmann Siegfried Behrendt zu Bromberg unter der Firma
S. Behrendt
in das diesseitige Firmen-Register eingetragen.
Thorn, den 5. März 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 5. d. Mts. ist in das hiesige Procuren-Register eingetragen, daß der Kaufmann Scholtz Behrendt in Thorn von der Handlung S. Behrendt in Bromberg ermächtigt ist, die Firma
S. Behrendt
per procura zu zeichnen.
Thorn, den 5. März 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3577)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 26. Februar cr. ist am 1. März cr. die unter der gemeinschaftlichen Firma:
Lemke & Schneider
seit dem 1. Februar 1872 aus den Kaufleuten
1) Marcus Schneider,
2) Norbert Lemke
bestehende Handels-Gesellschaft in das diesseitige Handels-Gesellschafts-Register (unter No. 13) eingetragen mit dem Bemerken, daß die Gesellschaft in Neuenburg ihren Sitz hat und die Befugniß zur Vertretung der Gesellschaft ausschließlich dem Marcus Schneider zusteht.
Marienwerder, den 1. März 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

P. P.

Von einer auswärtigen renommirten Cigaretten-Fabrik ist mir mit dem heutigen Tage ein Depot übertragen worden.

Die Cigaretten obiger Fabrik sind von feinsten türkischen Tabaken gearbeitet, haben eine Brennsauer von 7 Stunden und nicht den geringsten Papiergeschmack. Bei höchst eleganten Aussehen und Verpackung in feinen Cartons stellt sich dieselbe um die Hälfte billiger als Cigarren.

Indem ich das hiesige und auswärtige Publikum um geneigten Zuspruch bitte, kann ich dasselbe das Versprechen geben, daß jeder Consument durch den kleinsten Versuch sich von der Vorzüglichkeit dieses Fabrikats überzeugen wird.

Die Preise stellen sich auf 6 Sgr. 8 Sgr. 10 Sgr. 12 Sgr. und 15 Sgr. pro Mille und gebe ich auch Probezettel davon ab.
Hochachtungsvoll
Alois Wensky,
Heiligegeistgasse 50.
Danzig, den 10. März 1872.

Bestellungen auf
Rügen'schen und Probsteier Saathafer
nimmt entgegen
G. F. Focking,
(3344) Danzig.

Thee-Lager
bei
Carl Schnarcke.
Danzig, Brodbänkengasse No. 47.

Kaiserl. Tabaksmanufactur Straßburg.

Die unterzeichnete Gesellschaft macht hiermit bekannt, daß sie das General-Depot der Fabrikate der Kaiserlichen Tabaksmanufactur in Straßburg für den Consum in Danzig und West-Preußen

den Herren Gebrüder Engel in Danzig

übertragen hat und bittet bezügliche Anfragen an diese Firma zu richten.
Mannheim, den 15. Februar 1872.
Privilegirte Gesellschaft zum Vertrieb der Fabrikate der
Kaiserlichen Tabaksmanufactur Straßburg
für Deutschland (excl. Elsaß-Lothringen) und den Exporten.
Mannheim.
Gustav Maas. Carl Haas.

Aus dem Briefkasten des Kladderadatsch Nr. 8 u. 9 1872.

v. L. in Berlin: „Nur acht, wenn die Töpfe den Namen v. Liebig tragen?" Unseres Wissens werden alle Fleischextracte aus ächten Ochsen fabricirt; mithin auch Buschenthals Fleischextract, welcher nach Aussprüchen der bedeutendsten Autoritäten von trefflicher Qualität und circa 20 Sgr. billiger ist.

Baltischer Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Stettin und New-York
Kopenhagen, Christiansand anlaufend,
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe 1. Klasse:
Humboldt, Donnerstag, 4. April. | **Thorwaldsen**, Donnrst. 30. Mai.
Franklin, „ 2. Mai. | **Humboldt**, „ 6. Juni.
Donnerstag, den 18. April findet eine Extra-Expedition statt.
Ernst Moritz Arndt, im Bau. **Washington**, im Bau.
Passagepreise incl. Beköstigung:
I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr. II. Zwischendeck Pr. Crt. 65 Thlr.
II. do. „ 80 „ II. do. „ 55 „
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction in Stettin.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg und New-York
Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe
Hammonia, Mittwoch, 13. März | **Silesia**, Mittwoch, 27. März
Cimbria, Mittwoch, 20. März | **Westphalia**, Mittwoch, 3. April
Morg. | **Holsatia**, Mittwoch, 10. April Morg.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. 165, II. Cajüte Pr. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Thlr. 55.

zwischen **Hamburg** und **Westindien**
Grimsby und Havre anlaufend,
nach St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla und von Colon (Aspinwall) mit Anschluß via Panama nach allen Häfen des Stillen Oceans zwischen Valparaiso und San Francisco
Dampfschiff **Borussia**, Capt. Kühlewein, am 23. März.
Dampfschiff **Bavaria**, Capt. Kehn, am 23. April.

zwischen **Hamburg — Havana** und **New-Orleans**,
Havre und Santander anlaufend,

Von Hamburg:	Von Havre:	Von Santander:	Von New-Orleans
Germania, 9. März.	12. März.	15. März.	17. April.
Saxonia, 6. April.	9. April.	12. April.	15. Mai.

und ferner alle vier Wochen Sonnabends.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Thlr. 180, Zwischendeck Pr. Thlr. 55.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung von Passage-Verträgen für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer **C. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,** und den concess. Agenten für Westpreußen, Herren R. V. Gorendt in Neustadt und Kromrey in Czersk.

Ein Pöstchen zurückgesetzter Sardellen empf. per Pfd. $2^1/_2$ Sgr.
Carl Schnarcke.

Frische inländ. und poln. Rübkuchen
offerirt
Theodor Friedr. Jantzen,
(3467) Langenmarkt 7.

Alle Sorten eiserner und messinger geeichter **Gewichte** empfiehlt billigst und nimmt alte Gewichte in Zahlung
A. Jeschke,
(3206) Langebrücke am Krahnthor.

Ital. Maronen
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Zur Saat.

Rothen, weißen u. grünen Klee, franz. Luzerne, Thymothee, engl., franz., ital. Raygras, Knaulgras, Honiggras, Schaffschwingel, Thiergartenmischung, weißen amerikan. Pferdezahnmais, verschiedene Sorten Runkelrüben, Möhren, Riesenstock-Rüben, Weißkohl und Zwiebelsamen, gelbe u. blaue Saatlupinen, Saatgetreide sc. offeriren bestens
H. Harms & Co.,
(3550) Elbing.

Feinste Harzkäse,
runde Form, à Schock 16, 19 und 25 Sgr., lange Tafelkäse 19 Sgr. per Schock, versende gegen Nachnahme.
Quedlinburg am Harz.
P. Schmidt, Käsefabrikant.

Bekanntmachung.

Dachstöcke von Kampenweiden sind in den Niederlagen zu Gr. Grünhoff und Neu-Moesland im Deichverbande der Falkenauer Niederung käuflich zu haben. Betreffende Anweisungen ertheilen die Deichgeschworenen Herren Grunau in Gr. Grünhoff und Dirksen in Kl. Falkenau.

Ein wohlerhaltenes Pianoforte (Tafelformat, mahagoni) beabsichtige ich wegen Mangel an Raum für einen billigen Preis zu verkaufen.
O. Voigt,
(3548) Pfarrer in Mewe.

Auf dem Dominium Darsow bei Pottangow sind noch einige tausend Scheffel gute Eßkartoffeln zu verkaufen.

Zur Saat

empfiehlt billigst weiße und grüne Erbsen, sowie frühen und späten Roggen.
Seligsohn, Marienburg.

Wie erhält man die Körperschönheit in rationeller Weise.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Maßgebende Aerzte (Dr. Hirschfeld, Badearzt in Ischl, die ärztlichen Redacteure Dr. Schnitzler und Dr. Markbreiter in Wien sc.) empfehlen die Malzkräuter-, Toiletten- u. Bäderseife und die Malz-Pommade von Johann Hoff in Berlin als beste Toilettenmittel. — Die Malztoilettenseife giebt einer gelben, lederneu, pickligen, sommersleckigen Haut einen zarten, reinen Teint bei anhaltendem Waschen; in geringem Maße thut dies auch die Malzbäderseife; letztere hat es jedoch auf Stärkung der Knochen, Muskeln und Nerven allein abgesehen, um derart ansteckenden Krankheitsstoff auszuscheiden.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann**, Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau.

Die städtische Baugewerkschule zu Hörter a. W.

beginnt ihren Sommer-Cursus am 6. Mai cr., während der Vorbereitungs-Unterricht für eine zu ergreifende Schüler bereits am 22. April cr. seinen Anfang nimmt.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden. Das Honorar beträgt pro Semester 16 Thlr. und die Ausgaben für sämmtliche Materialien, Geräthe, ärztliche Pflege u. s. w. 35 Thlr.
Möllinger,
(3506) Director der Baugewerkschule.

Blutarmuth,
Bleichsucht, unregelmäßige Menstruation,

heilt sicher und gründlich das **Dr. Dernehl'sche** Mittel. Niederlage bei Apotheker **H. Schröder**, Berlin, Oranienstraße No. 109. Preis für die Kur von 3 Schachteln Pulver mit Gebrauchsanweisung 2 Thlr.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte mit dem heutigen Tage ein
Getreide-Commissions- und Speditions-Geschäft
übernommen habe, und verspreche jeden an mich gerichteten Auftrag aufs beste zu besorgen, und zeichne
Achtungsvoll
M. H. Krüger.
Bahnhof Güldenboden, 1. März 1872.

Mein hierselbst in der Rechlerstraße gelegenes rentables
Colonialwaarengeschäft
bin ich Willens unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten, wozu ich Kauf- respect. Pachtliebhaber hiermit einlade.
Marienburg, im März 1872.
A. Nesnerowski.

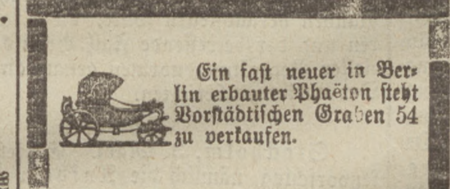
Für Brauereien.

Sorgfältig gearbeitetes **Malz** empfiehlt die Mälzerei von
M. Jacoby
in Neuteich W.-Pr.

Franz. Luzerne
in **Originalpackung** offerirt bill.
Breslau. **Benno Vogel.**

Wiederverkäufern ermäßigte Preise.

Ein gut erhaltener Polysander-Flügel steht billig zum Verkauf bei
A. Eichholz in Mewe.



Eine frequente Restauration ist mit sämmtlichem Inventar und Billard zu jeder annehmbaren Bedingung sofort zu übernehmen.
Adressen Breitgasse No. 105.

7 Arbeitsochsen u. 3 Jungochsen
verkauft Pfarrgut Skurcz in Westpreußen.

Zwei fette Bullen
stehen in Lonczin A. per Sierakowitz zum Verkauf.

Das Dominium Laskowitz a. d. Ostbahn offerirt:
1. Einen Satz Angeler Kühe (5) nebst Stärke und 3 Kuhkälbern, billig; dazu eventuell auch 1 Bullen;
2. Einen Holländer Bullen, blau, 15 Monate, 45 Thlr.;
3. Weiße Kleesaat, pro Ctr. à 20 Thlr.;
4. Zwei braune Ponnys, 130 Thlr.

Die Mastochsen in Raudnitz bei Dt. Eylau sind bereits verkauft.

Zu e. Gutspachtung i. d. Nähe v. Danzig w. e. Compagnon m. 1000—1500 Thlr. gesucht. Adr. unter 3157 durch die Exped. d. Ztg.

Sehr vortheilhaft. Kauf.

Ein Gut, 1 M. von einer bedeut. Kreisstadt, unweit der Chaussee, v. 356 M. magd. durchweg guter milder Boden, incl. 30 Mg. Flußwiesen, Wiesen, die Gebäude sind neu und gut, m. Garten sc.; Inv. 6 g. Pf.rde, 5 Kühe, 5 St. Jungv., 100 grobe Schafe; todt. Inventar vollkommen; Winter. 60 Sch. Rogg., 10 Sch. Weiz., Preis 3000 Thlr., Anz. 8000 Thlr. Anz. soll Todesfallshalber mit sehr billig sehr billig verkauft w. Adr. u. 3534 in der Exped. d. Zeit. einzur.

Eine Meile von Danzig, auf der Vorstadt gelegen, ist eine alte, sehr renommirte Bäckerei im vollen Betriebe bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Adressen werden unter No. 2719 erbittet man in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Eine gute Bäckerei in Elbing, im vollen Betriebe, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres durch A. Z. durch **Neumann - Hartmann's Annoncen-Bureau** in Elbing erbeten.

Kinder, welche d. Sommer a. d. Lande zu bringen sollen, finden g. Pension, liebr. Aufnahme u. auf Wunsch Beihand, die Hause wohn. Arztes in Oliva a. d. Chaussee. Näheres Fleischerstraße No. 87, 1 Tr. hoch.

Ein gut empfohlener unverh. **Oeconomie-Inspector**, Westphale, zur Zeit noch engagirt, wünscht sich zu verändern. Näheres unter H. K. 4 poste restante Altmünsterberg.

Zum 1. April d. J. beabsichtige ich wieder zwei Pensionaire bei mir aufzunehmen. Die Gymnasiasten würden das Gymnasium sowohl als auch die Realschule, welche sich ebenfalls so wie sie bis Obertertia des Gymnasiums oder der Realschule.
Sullenczyn, Westpr., d. 4. März 1872.
(3529) **Pfarrer Beerwald.**

Ein Inspector, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann bei einem Gehalte von 100—120 Thlr. zum 1. April Stellung in Gr. Stanau bei Christburg. Reflectanten wollen sich melden. (3539)

Ein i. Getreidesach erfahr. Müllermstr. wo. außerh. w. in einem Getreide- o. Meg geschäft Anstell., o. als Verwalter, Aufseher eines andern Geschäfts. Gefäll. Offerten erb. **Tresin**, Langgarter Hintergs. No. 1, Th. 8.

Ich impfe täglich um 2 Uhr die Schutzpocken
Dr. Dross, Vorst. Graben 52.

Zum 1. April c. ist in meiner Apotheke eine Lehrlingsstelle zu besetzen.
Danzig. **A. Heintze.**

Ein katholischer Hauslehrer, der polnisch spricht, wird für einen Knaben, 8 Jahre alt, gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (3538)

Eine Klavierlehrerin empfiehlt ihre Zeit durch Quatre-mains-Spielen gegen angemessene Vergütung auszufüllen. — Gefäll. Adr. erb. man u. 3585 in der Exp. d. Zeit.

Ein Commis für's Manufactur-Geschäft, gewandter Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, findet zum 1. April d. J. eine Stelle.

Meldungen nebst Copie der Zeugnisse nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 3527 entgegen.

Ein junger unverheiratheter Inspector, der deutsch und polnisch spricht, 6 Jahre conditionirt und gute Zeugnisse besitzt, wünscht zum 1. April c. oder später als 2. Beamter oder Hofverwalter dauernde Stellung. Adressen K. L. poste restante Pr. Stargardt. (3573)

Ich suche zum sofortigen Antritt einen Commis, gewandten Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft.
J. Reinglaß,
(3579) Osterode. Ostpreuß.

Ein examinirter Maschinist, noch jetzt im Dienste der Bahn, sucht eine Stelle als Maschinenführer resp. Heizer irgend einer Fabrik. Derselbe empfiehlt sich auch, an der Maschine selbst kleine Reparaturen zu machen. Zu erfragen unter No. 3583 in der Expedition dieser Zeitung.

Für ein Manufacturwaaren-Geschäft wird in einer frequenten Straße von April ein **Lokal** gesucht. Offerten sub. H. 5 an die Buchhandl. von **Braun & Weber** in Königsberg i. Pr. (General-Agentur von **Rudolf Mosse**, Berlin). (3571)

Ein praktischer Landwirth, Mecklenburger, seit 5 Jahren in der Provinz Preußen thätig, wünscht zum 1. April c. eine anderweitige Stelle als Inspector. Offerten sub H. 7 an die Buchhandl. von **Braun & Weber** in Königsberg i. Pr. (General-Agentur von **Rudolf Mosse**, Berlin). (3572)

Sattler-Gesellen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Militair-Effecten-Fabrik von **F. Castan's Sohn**, Berlin, Friedrichstr. 244.

Einen Conditorgehilfen
sucht **Otto Smolinski,**
(3549) Riesenburg Wstpr.

Für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich unter sehr günstigen Bedingungen eine mit der **Branche vertraute tüchtige Verkäuferin.** Zur Vorstellung mich Reisekosten vergütet.
Daselbst kann auch ein Lehrling placirt werden.
Graudenz. **L. Wolfsohn jr.**

Eine junge gebildete Dame wünscht auf einem größeren Gute die Stelle einer Wirthin zum 1. Mai d. J. anzunehmen. Dieselbe versteht die Milcherei und Käserei; ist mit allen Hauswesen für Wirthschaft, hingegen sieht sie auf eine liebevolle und anständige Behandlung zur Bedingung. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen an die Expedition sub 3160 richten.

Für mein Tuch- u. Mode-Waaren-Geschäft
suche von sogleich tüchtige Verkäufer. — Persönliche Vorstellung erwünscht.
S. J. Liebert,
(3362) Marienwerder.

Gut empfohlene Inspectoren, sowie Eleven für die Landwirthschaft, zum sofortigen und spätern Antritt. **Böhrer**, Langgasse 55.

Ein Wirthschafts-Inspector, unverheiratet, 42 Jahre alt, mit guten Zeugnissen versehen, vertraut auch mit der Polizei-Verwaltung und Buchführung versehen, sucht zum 1. April oder später eine Stelle; auf ein Lehrgehalt einiger Gegenstände nimmt es auch über die Vorwerk. Offerten erbitte unter 3429 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein erfahrener Inspector, der mit der Polizei-Verwaltung vertraut ist, findet zum 1. April c. im Stellmüll bei Danzig eine Stelle bei 120 Thlr. Gehalt werden dann dazu entweder persönliche Meldungen werden daselbst entgegengenommen. Schriftlichen Meldungen sind Abschriften der Zeugnisse beizufügen.

Auf dem Dominium Gr. Sehren bei Dt. Eylau findet zum 1. April d. J. ein verheiratheter Wirthschaftsbeamter bei 120 Thlr. Gehalt ein Unterkommen. Personen, welche die Stelle eines zweiten Wirthschaftes bei 50 Thlr. Gehalt zu besetzen.
Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Die hiesige evangelische Lehrer- und Organistenstelle wird zum 1. April c. vacant. Qualificirte Schulamtsbewerber wollen sich melden bei der
Polizei-Verwaltung
in Adl. Rauden bei Pelplin.

Eine Wohnung von Stube und Kabinet nebst Zubehör wird von einer kleinen Familie in einem anständigen Hause gesucht, wo möglich in der Rechtstadt. Adressen sub 3391 in der Expedition dieser Zeitung.

Eingesandt.

Heute Abend findet das Benefiz für den Regisseur der Selonke'schen Bühne, Hrn. J. Meyer, statt. Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um dem Bühnenkünstler, welcher unermüdlich bemüht ist, dem Publikum durch seine langen Thätigkeit bereits bewiesen, daß er ein durchaus sehr talentvolles Bemühen, um dem so zum Benefizianten gewählten Programm, ans schlagender gewählte Posse: „Die Afrikanerin in Dirschau" verspricht Jedem einen vergnügten Abend.
Die Stammgäste.

Zwei messingne Haussthürdrücker sind gefunden, ich warne vor Ankauf.
Frost, Fischmarkt 8.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.